

DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (GeAGNO) / Historische Masurische Vereinigung (HMV) und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen-Einwohner-Datenbank im südlichen Ostpreußen/Masuren
Folge 59 / Juni 2025

Herausgeber: Marc Plessa, Hochstr. 1, 56357 Hainau

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der HMV)
Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)
Marc Plessa (DZfG und Historische Masurische Vereinigung, s. Internet)



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

1 Begleitworte der Herausgeber

Fortschritte in der Forschung werden durch den Austausch von Informationen von Forschungsergebnissen und -möglichkeiten erreicht. Dies gilt insbesondere für die Familienforschung. Durch den Austausch von Wissen und Daten können Lücken geschlossen werden. Unsere Masurischen Bienen dienen dazu, möglichst vielen Forschern diese Möglichkeiten aufzuzeigen, um tote Punkte zu überwinden. Was man an Angaben in den Quellen finden kann, ist nicht immer im Findbuch beschrieben, daher werden in dieser Folge die Kirchenakten von Passenheim ausführlich dargestellt.

Wir hoffen, auch mit dieser Folge Ihnen Anregungen für Ihre eigene Forschung und interessante Beiträge zu bieten.
Die Herausgeber.

2 Aus der Arbeitsgemeinschaft

2.1 Neuigkeiten aus dem Kreis Neidenburg

1) Bearbeitung von Kirchenbüchern - von Reinhard Kayss

Wilfred Monka ist immer noch dabei, durch Vergleiche der Eintragungen bei den Geburten, Taufen, Heiraten und Todesfällen die nicht oder schwer lesbaren Angaben zu ergänzen oder zu korrigieren. Das ist eine sehr lang andauernde, aufwändige Arbeit. Ich weiß, wovon er spricht, denn auch ich habe die Erfahrung gemacht, dass bei den hunderttausenden von Daten leicht Fehler passieren. Die Erstellung eines Historischen Einwohnerverzeichnisses ist jedoch nicht vorgesehen. Auskünfte werden aus den erfassten Daten erteilt.

2) Eine erfolgreiche Recherche - von Reinhard Kayss

Ich hatte kürzlich eine Anfrage zum Hotelier Eduard Zorawski vom Schlosshotel in Neidenburg. Bei meinen Recherchen stellte sich heraus, dass dieser in Allenstein drei Kinder mit seiner Frau Auguste, geb. Jakobus, hatte.

Also fragte ich den für Allenstein Zuständigen des VFFOW, Josef Thielsch, ob er weitere Angaben habe. Er schickte mir sofort einige Daten und schrieb, dass er Dieter Zakowski anschreiben wird, der könnte mir noch mehr dazu schicken. In sehr kurzer Zeit erhielt ich so viele Angaben zu Eduard, der in Wirklichkeit Friedrich Eduard hieß und in Grodtken geboren wurde, seine Frau Auguste Jakobus aus Gr. Grabowen bei Muschaken stammte und wann die drei Kinder Erich, Werner und Klara geboren wurden und wen sie wann geheiratet haben. Dann fand ich noch die Geburt vom Sohn Hellmuth Horst 1901 in Neidenburg. Friedrich Eduard übernahm 1900 das Geschäft seines Schwagers in Neidenburg am Markt.

Nach dem 1. Weltkrieg gab es viele Trümmergrundstücke am Markt und Friedrich kaufte neben seinem Geschäft für Feinkost, Café und Restaurant, das Grundstück einer metallverarbeitenden Fabrik und erbaute 1923 darauf das Schlosshotel.

Er warb aber immer mit E. Zorawski als Besitzer, bis er 1940 starb. Dann übernahm seine Witwe beide Geschäfte, bis sie 1941 starb. Danach übernahm Sohn Erwin das Hotel und Werner das Feinkostgeschäft.

Leider konnten wir die Eltern des Friedrich Eduard nicht finden, da die entsprechenden Angaben in Heinrichsdorf für 1872 nicht mehr vorhanden sind.

Durch diese hervorragende Zusammenarbeit konnten die Familien- und Besitzverhältnisse zeitlich eindeutig zugeordnet werden. Hiermit bedanke ich mich nochmal bei den beiden Ansprechpartnern für die sehr gute Zusammenarbeit.
E-Mail: rkayss@web.de.

2.2 Neuigkeiten aus dem Kreis Ortelsburg

1) Akten der ev. Kirche Passenheim - von Marc Plessa

Die „online“ verfügbaren Kirchenakten von der ev. Kirche Passenheim im Staatsarchiv Allenstein wurden u. a. von Gerd Fischer, Charlotte Hanke und Marc Plessa weitgehend ausgewertet. Der Inhalt der Akten lieferte manch positive Überraschung, auch ist der Umfang mit 44.607 Digitalisaten, von denen u. a. die Aktentitel mit etwa 1.300 Seiten abzuziehen wären, herausragend.

Da die Kirchenbücher von Passenheim überaus lückenhaft sind und Standesamtsregister erst ab Oktober 1874 beginnen, sind die Kirchenakten äußerst wichtig für die genealogische Forschung.

Neben einzelnen Listen, die verstreut zu finden sind, gibt es je nach Aktentyp wiederkehrende Listen, die ich im Folgenden nochmal darstellen möchte.

Als wichtige Quelle ist in APO Sign. 99/115 ein vollständiges **Journal über Taufen, Heiraten und Begräbnisse** vom 01. Januar 1851 bis 18. Januar 1858 enthalten, das chronologisch mit Datum und Nummern der Kirchenbucheinträge versehen ist. Mit solch einem Umfang an Informationen gibt es keine weiteren Unterlagen.

Für die Taufen gibt es in APO Sign. 99/4 einzelne **Listen der geborenen (und gestorbenen) männlichen Kinder** der Jahre 1791/92, 1796/97 und 1798/99, die wohl für das Militär zusammengestellt wurden.

Es gibt aber **Schüler- und Seelenlisten** für deutlich mehr Jahrgänge. Die ältesten **Schülerlisten** sind aus dem Jahr 1771. Es folgen weitere zwischen 1789-1804 und 1826-1836 sowie 1853-1870, die meistens den Namen des Schülers und der Schülerin mit Alter nennen. Einzelne Schülerlisten enthalten auch den Namen und Stand des Vaters oder „Brotherren“, da einige Schüler Dienst auf fremden Bauernhöfen leisten mussten.

Damit die Kinder bei der Feldarbeit mithelfen konnten, wurden früher die jüngeren Kinder im Sommer unterrichtet und die älteren im Winter.

Die **Seelenlisten** sind sehr unterschiedlich aufgestellt worden. Einzelne nennen alle Einwohner mit Altersangaben, einige nur die Haushaltsvorstände mit deren Alter und wiederum gibt es Listen, die sehr stark zusammengefasst wurden und nur den Haushaltsvorstand und die Anzahl der Mitbewohner nennt. Grob eingeteilt wurden die Personen meistens in „unter 14“ oder „über 14“ Jahre alt. Die ältesten Listen sind aus den Jahren 1805, 1810 und 1813. Zwischen 1821 bis 1876 gibt es für fast jedes Jahr Seelenlisten unterschiedlicher Qualität. Ein Beispiel, wie man Seelenlisten für die Familienforschung nutzen kann, findet sich in der der Altpreußischen Geschlechterkunde – Neue Folge (APG NF) Band 33 (2003) mit dem Titel „Seelenregister der Dorfschaft Kukukswalde (Kreis Ortelsburg) aus dem Jahre 1822“ von Michael Bulitta, Marc Plessa und Martin Jend.

Die **Konfirmandenlisten** 1825-1840 und 1847 sind zusammengefasst in APO Sign. 99/79 und enthalten Geburtsdaten. Eine Auswertung wurde in der Altpreußischen Geschlechterkunde – Neue Folge (APG NF) Band 34 (2004) inklusive einer Schülerliste der Stadt Passenheim von 1865 veröffentlicht.

Man findet auch in den **Schulkassenrechnungen** Listen der Konfirmanden, die aber nur die Namen ohne weitere Angaben nennen. Man kann aber davon ausgehen, dass die Kinder bei der Konfirmation überwiegend 14 Jahre alt waren.

Die Schulkassenrechnungen enthalten das **Confirmierten- und Copulationsgeld**. Die Konfirmationen sind insofern wichtig, da das Taufregister 1781-1814 nur die Buchstaben A bis T umfasst, also U bis Z fehlen. Hierdurch können sicherlich Einzelpersonen der Geburtsjahre 1781 bis 1790 zugeordnet werden.

Die Heiratsregister der Jahre 1770 bis 1794 und 1861 bis 1874 fehlen komplett, so dass hier durch das **Copulationsgeld** eine wesentliche Ergänzung vorliegt. Für einige Jahre werden dabei auch die Ehefrauen namentlich genannt. Nach 1794 wird das Aufgebotsregister insofern ergänzt, dass die wirklich vollzogenen Heiraten erkennbar sind. Auch die in den Aufgeboten schwer lesbaren Namen werden in den Rechnungen sauber niedergeschrieben. Auch für die Jahre 1861 bis 1874 sind Listen für das Copulationsgeld verfügbar. Teilweise werden nur Nachnamen des Brautpaares genannt, teilweise nur der Name des Bräutigams, doch auch mit diesen Angaben kann man die Einträge Familien zuordnen.

Die **Kirchenkassenrechnungen** enthalten das **Erd- oder Begräbnisgeld**. Dieses liefert einen guten Ersatz für die weitgehend verloren gegangenen Sterberegister und liegen für den Zeitraum 1735 bis 1874 mit Lücken vor. Eine vollständige Auswertung mit ergänzenden Angaben zu Sterbefällen im Kirchspiel Passenheim hat Marc Plessa dem Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (VFFOW) zur Veröffentlichung übergeben.

Weiterhin sind auch **Dezemlisten** in den Kirchenkassenrechnungen enthalten. Die Dezemzahlung war eine wesentliche Einnahmequelle für den Pfarrer. In den Akten der Kirche Passenheim gibt es einzelne Dezemlisten, die wohl ursprünglich als Beläge zu den **Kirchenkassenrechnungen** gehörten. Die Listen beginnen 1735 und sind umfangreich überliefert. 1850 bis 1879 gibt es einige Dezemlisten mit Altersangaben.

Ältere **Passenheimer Dezemlisten** aus den Jahren 1666 bis 1710 sind noch im Pfarrhaus der ev. Kirche in Passenheim verfügbar und liegen Marc Plessa digital zur Auswertung vor.

In den Passenheimer **Kirchenkassenrechnungen** im Staatsarchiv Allenstein erscheint unter „Einnahmen“ das sogenannte **Bänkegeld**. Jeder Bürger, der einen Sitzplatz in der Kirche beanspruchte, musste diesen Platz zahlen. Das Bänkegeld erscheint zuerst in der Kirchenrechnung von 1709/10 (APO Sign. 99/90, S. 47), jedoch ohne eine Einnahme. Die ersten Namensnennungen erscheinen 1713/14. Offensichtlich sind einige Zahlungen nach der Heirat für die Ehegattinnen erfolgt, so dass durch das Bänkegeld im Zeitraum 1713 bis 1727 entsprechende Rückschlüsse gezogen werden können. 1732/33 ist das Bänkegeld offensichtlich noch eine Einmalzahlung. Wir erhalten hier eine recht umfangreiche Übersicht, wer diese Abgabe geleistet hat. Eine Aufstellung, wie sich das jährliche Bänkegeld für die Dörfer und das Gesinde aufschlüsselt ergibt sich aus der Kirchenrechnung 1738/39 (APO Sign. 99/101, S. 77):

Der Satz solche Bäncken-Gelder ist folgendermaßen introduciret, alß

- *Bürger, Cöllmer, Schulzen, Krüger á 3 gr. und ebensoviel von ihren Frauen.*
- *Bauern, Frey-Gärtner, Wüst-Bebaute, Hof-Leuthe, Schaäfer á 2 gr. und ebensoviel von ihren Frauen.*
- *Gärtner, Knechte, Mägde á 1 gr. und ebensoviel von ihren Frauen.*

Bei den ausgewerteten Daten fällt auf, dass für das Gesinde überwiegend der Arbeitgeber gezahlt hat. Es tauchen dementsprechend einige Personen doppelt auf.

In den frühen Jahren sind auch die **Kirchenstrafen** interessant, weil der ein oder andere wegen des Übertretens des 6. Gebotes zahlen musste. In Einzelfällen sind beide Delinquenten genannt worden.

Die **Hospitalkassenrechnung** liefert über längeren Zeitraum die Namen der Hospitalbewohner. In späteren Rechnungen wird auch durchgehend deren Alter genannt. Anhand der Begräbniskosten und dem Einkaufsgeld kann man die Hospitalbewohner identifizieren. Aus der Hospitalkasse wurden häufig Kredite vergeben. Die **Namensliste der Kreditnehmer** und ihre Zinszahlungen wurden jährlich ab 1702 notiert und aktualisiert, so dass man hier Informationen herausziehen kann. Eine Auswertung der genannten Hospitalbewohner und der Kreditnehmer aus der Hospitalkasse wurde von Marc Plessa erstellt und soll dem Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (VFFOW) zur Veröffentlichung übergeben werden.

Die **Armenkassenrechnung** enthält die „**Spezifikation der Bedürftigen**“. Hier werden besondere Fälle namentlich genannt, teilweise mit Altersangaben. Es sind aber insgesamt nur wenige Personen.

Neben diesen Zusammenstellungen gibt es auch aus verschiedenen Jahren **Atteste**, die man für verschiedene Anlässe benötigte. Solche Atteste existieren für die Jahre 1810, 1820 bis 1871, wobei diese sehr unterschiedlich vom Inhalt sind. Beispiele für Atteste sind Taufbescheinigungen, Aufgebotsbescheinigungen, Scheidungsurteile, Sterbebescheinigungen des Ehepartners, Bescheinigungen zur Entbindung von der Militärpflicht und Bescheinigungen, dass die Erbteile korrekt berechnet wurden.

Die Akte APO Sign. 99/78 enthält **Listen der Geburten und Heiraten von 1882 bis 1903**. Bei den Standesamtsregistern vom Standesamt Passenheim-Land fehlt der **Geburtsjahrgang 1900**. Für dies Jahr liegen drei von vier Quartalslisten vor.

Zu den Schulen und Lehrern findet man in den **Tabellarischen Berichten über das Schulwesen** einige Angaben, wobei diese auch in andere Akten zur **Schulvisitation** enthalten sind.

Weniger ergiebig sind die Akten zur **Dismembration** oder zur **Reallastenablösung**. Es werden die Abgaben an die ev. Kirche Passenheim bei einem Grundstücksverkauf neu berechnet oder Leistungen gegen eine Geldzahlung verrechnet. Bei den Vorgängen werden die Namen der betroffenen und die Vertragsdaten genannt. Letztendlich sind hier Angaben aus den verloren gegangenen Grundakten zu finden. E-Mail: plessa@web.de.

2.3 Neuigkeiten aus dem Kreis Osterode/Ostpr.

Kirchenbücher im Kreis Osterode - von Wolfgang Lewandowski

Eine Aufstellung der verfügbaren Auswertungen der Kirchenbücher des Kreises Osterode/Ostpr. befindet sich auf der HVM-Homepage unter der Rubrik „GeAGNO Ahnenforschung“. Die Bearbeitung der Kirchenbücher von Leip dauert etwas länger als erwartet. Die Fertigstellung wird nicht mehr in 2025 erfolgen können.

Bisher hat sich hierzu Wolfgang Hartung zu Wort gemeldet. Sein Nachname wurde aber von seinen Vorfahren eingedeutscht. Obwohl auch nach dem neuen Namensrecht keine Rückbenennung möglich ist, wird er zukünftig - nur für die Ahnenforschung - mit seinem masurischen Geburtsnamen „Lewandowski“ auftreten.

Beachten Sie bitte, dass sich hierdurch auch die E-Mail-Adresse geändert hat.

Falls Interesse an einer Mitarbeit besteht, oder die Bearbeitung von genealogischen Anfragen für den Kreis Osterode/Ostpr. von Interesse ist, wenden Sie sich bitte an Wolfgang Lewandowski:

E-Mail: ur.al.wolf_lewandowski@web.de.

3 Aktuelles und Interessantes aus Literatur und Internet

1) Digitalisierungen aus den Staatsarchiven Allenstein und Danzig - von Marc Plessa

Das Indexierungsprojekt für Daten aus den ostdeutschen Standesamtsregistern in polnischen Staatsarchiven gibt einen guten Überblick über bereits digitalisierte Akten:

<https://namensindex.org/>.

Seit Anfang August 2024 waren aber Digitalisierungen aus dem **Staatsarchiv Allenstein und weiteren Staatsarchiven** nicht mehr auf den ursprünglichen Internetseiten zu finden.

Die digitalisierten Akten werden nun zentral auf folgender Homepage eingestellt:

<https://www.szukajwarchiwach.gov.pl/>.

Es fehlen aber noch einige Akten, z. B. vom Standesamt Neidenburg (Stadt), die nach und nach in besserer Qualität online gestellt werden. Auch werden Akten als bereits verfügbar angezeigt, obwohl noch keine Digitalisate erreichbar sind. Zumindest wird der jeweilige Bestand in Form eines „Online-Findbuches“ dargestellt. Dies betrifft auch die Standesamtsregister, bei denen zusätzlich aufgenommene Bestände angezeigt werden, aber keine neuen Digitalisate verfügbar sind. Auf eine Darstellung der Standesämter wird daher hier verzichtet.

Folgende Akten sind „online“-gestellt worden, wobei die Digitalisate noch fehlen:

Nr. 2 Landtagsakten des Herzogtums Preußen mit zukünftig 60.848 Scans,

Nr. 7 Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen mit zukünftig 1.712 Scans,

Nr. 247 Magistrat Wartenburg (Kreis Allenstein) mit zukünftig 56.250 Scans.

Folgende Akten sind „online“-gestellt worden, wobei die Digitalisate einsehbar sind:

Nr. 1 Etats Ministerium (Königsberg) mit 1.339 Einheiten (65.406 Scans),

Nr. 6 Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen mit einer neuen Einheit (142 Scans).

Folgende Akten sind aus dem Staatsarchiv Danzig „online“-gestellt worden, wobei die Digitalisate der Melderegisterkarten einsehbar sind:

Nr. 372 Einwohnermeldeamt – Polizeiregistratur in Elbing mit 193.394 Scans (Namen Aal bis Ness).

2) Katholische Kirchenbücher aus Hattingen – von Marc Plessa

Nach der folgenden Pressemitteilung von Thomas Rünker vom 04.02.2025 gibt es wieder online verfügbares Quellenmaterial. „Wer etwas über seine Vorfahren im Großraum Hattingen erfahren möchten, kann in den historischen Kirchenbüchern der dortigen Pfarreien jetzt „online“ blättern. Nachdem das Archiv des Bistums Essen vor einem Jahr die ersten digitalisierten Kirchenbücher aus Essen und Duisburg veröffentlicht hat, sind nun auch die Kirchenbücher aus Hattingen digital verfügbar und können unter

<https://bistum.ruhr/kirchenbuecher/>

kostenfrei eingesehen werden. Konkret wurden Kirchenbücher aus den (ehemaligen) Pfarreien St. Engelbert (Niederbonsfeld), St. Johann Baptist (Blankenstein), St. Joseph (Welper), St. Mauritius (Niederwenigern), und St. Peter und Paul (Innenstadt) eingestellt. Der Zugang zu den aus dem Bistumsarchiv Essen digitalisierten Büchern ist auch über Matricula möglich:

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/essen/>

Für die Digitalisate wird zwar auf die Seiten des Bistums verlinkt, aber es befindet sich hier bei jeder Pfarrei noch ein kurzer Abriss über die jeweilige Geschichte.

E-Mail: plessa@web.de.

3) Neuerscheinung zur ev. Gemeinde in Rhein – von Helmut Kowalewski

Im Rahmen des 500-jährigen Reformationsjubiläums erschien ein Buch von Prof. Grzegorz Jasiński mit dem Titel „Luteranie w Rynie 1525 – 2025“ (Die Evangelische Gemeinde in Rhein 1905 – 2025). Das Buch ist 544 Seiten stark und besteht aus zwei Teilen - hier gleich ins Deutsche übersetzt:

Teil I. Chronik der Evangelischen Pfarrgemeinde in Rhein in Ostpreußen, zusammengestellt von dem Pfarrer in Rhein Albert Sapatka aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums des Bestehens der hiesigen Kirche (1604 - 1904)

Teil II. Die Lutheraner in Rhein 1525 – 2025 von Prof. Grzegorz Jasiński.

Das Buch enthält eine ausführliche Bibliografie, Namens- und Ortsindices. Die prekäre Situation der Sprachenproblematik und des Zusammenlebens mit den "Neubürgern" wird ausführlich dargestellt, ebenso das Leben unter den verschiedenen politischen Konstellationen. Es macht Freude, das Buch zu lesen.

E-Mail: helmut.kowalewski@web.de.

4 Forschung und Zusammenarbeit

1) Fortsetzung der Auswertung des Amtsblatts (1899-1901) – von Jan Schefers

In früheren Ausgaben der „Masurischen Biene“ haben wir das Amtsblatt des für unser Forschungsgebiet maßgeblichen Regierungsbezirks Königsberg/Pr. ausgewertet. Dies wollen wir in dieser Ausgabe für die Jahrgänge 1899 bis 1901 fortführen.

Nach wie vor gilt unser besonderes Interesse an Veränderungen in den Standesamts- sowie den kirchlichen Bezirken. Darüber hinaus informieren wir auch über die eine oder andere interessante Fundstelle. Siehe auch die allgemeinen Bemerkungen zu diesem kleinen Auswertungsprojekt in früheren Ausgaben der „Masurischen Biene“.

Die digitalisierten Ausgaben des Amtsblatts findet man bei „polona.pl“ oder bei „academica.edu.pl“. Ausgaben vor 1900 sind auch beim MDZ (Münchener Digitalisierungszentrum) der Bayerischen Staatsbibliothek zu finden. In der Bibliothek des Herder-Instituts in Marburg, in der Deutschen Nationalbibliothek und einigen weiteren Bibliotheken in Deutschland kann man ebenfalls die Ausgaben einsehen, aber i. d. R. nur vor Ort auf Papier bzw. Mikrofilm.

Die offizielle Bezeichnung des Amtsblatts lautet: „Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Königsberg“.

Standesamtssachen Kr. Neidenburg:

Jahr	Stück	Seite	Nr.	Inhalt
1899	1	1	2	Zum 01.01.1899 wird ein neuer Bezirk „Neuhof“ (Nr. 25) gebildet aus den bisher zum Bezirk Jedwabno gehörigen Gemeinden Neuhof, Ittowen, Braynicken, Warchallen, Ittowken und Dziersken.

Standesamtssachen Kr. Ortelsburg:

Jahr	Stück	Seite	Nr.	Inhalt
1899	1	1	3	Zum 01.01.1899 wird ein neuer Bezirk „Lipowitz“ (Nr. 14) gebildet aus: Ortschaften, die bisher zum Bezirk Fürstenwalde gehörten: Lipowitz, Kelbassen und der „Klein-Radzienen“ genannte Teil der Ortschaft Radzienen, Ortschaften, die bisher zum Bezirk Wilhelmsthal gehörten: Wessolygrund und Wallen, Ortschaften, die bisher zum Bezirk Beutnerdorf gehörten: Sabiellen und Finsterdamerau Ortschaften, die bisher zum Bezirk Willenberg gehörten: Jacobswalde und Lysack.
1900	51	644	1046	Zum 01.01.1901 wird ein neuer Bezirk „Puppen“ (Nr. 15) gebildet aus Ortschaften, die bisher zum Bezirk Friedrichsdorf gehörten: der Landgemeinde Puppen (inkl. Klein Puppen, Puppen-Theerofen, Bystrz, Groß Kurwig, Klein Kurwig, Kipnick) und dem Forstgutsbezirk Puppen mit Adamsverdruß und den zugehörigen Forsthäusern.

Sonstige Fundstellen:

Jahr	Stück	Seite	Nr.	Inhalt
1899	23	427	578	Anerkennung des Dr. Augustinus Rosentreter als neuer Bischof von Kulm.
1899	25	442	617	Übernahme der Verwaltung der Diözese Kulm in Pelplin durch Dr. Rosentreter ab 26.05.1899. General-Vikar ist der bisherige Kapitular-Vikar Domherr Dr. Clemens Lüdtke.
1899	47	656	1102	Erteilung des Rechts zur Erhebung von Chausseegeld im Kr. Ortelsburg für eine Chaussee vom Dorf Kukukswalde, vorbei an den Ortschaften Groß Rauschken, Klein Rauschken, Samplatten, Rummy bis zur Grenze des Kreises Allenstein mit dem Kreise Rössel in der Richtung auf das Dorf Raschung im Kreise Rössel. Dies verbunden mit der Unterhaltung der Straße. Es gilt der Chausseegeldtarif vom 29.02.1840.
1899	48	664	1117	Gem. §84 des Reichsgesetzes vom 06.02.1875 betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung werden mit Geltung ab dem 01.01.1900 einige Details festgelegt, konkret, welche Behörden mit „untere“ bzw. „höhere“ Verwaltungsbehörde gemeint ist und welche Aufgaben diese haben, soweit im Gesetz nicht geregelt. Ebenso wird festgelegt, dass mit „Gericht erster Instanz“ die Amtsgerichte gemeint sind, die in bestimmten Fällen die Beurkundung verlangen können und auch für die Aufbewahrung der standesamtlichen Nebenregister zuständig sind.
1899	48	664	1118	Bestimmungen des Verfahrens bzw. Details bezgl. Anerkennung unehelicher Kinder.
1901	1	2	10	„Der Glöckner Wilhelm Wlochinski in Usdau, Kreis Neidenburg, hat am 10. August d. Js. die drei Jahre alte Tochter des Besitzers Bromberg daselbst, welche in einen Brunnen gestürzt und in Gefahr war zu ertrinken, mit Entschlossenheit gerettet. Ich nehme Veranlassung diese Rettungsthat hierdurch lobend zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.“
1901	11	112	173	Errichtung der kath. Pfarrgemeinde Kobulten: es wurden bereits mehrere Grundstückspartellen für die Kirchengemeinde Bischofsburg erworben, auf denen seit Juni 1897 ein neues Kirchengebäude erbaut wurde. Das Eigentumsrecht an diesen Partellen soll nach staatlicher Anerkennung der Kirchengemeinde Kobulten auf diese unentgeltlich übertragen werden. Weiterhin ist seit Juni 1894 ein Geistlicher mit Wohnsitz in Kobulten angestellt. Der neuen Pfarrgemeinde werden die Einwohner aus folgenden Ortschaften zugeordnet: • die bisher zu Bischofsburg eingepfarrten Ortschaften aus dem Kreis Ortelsburg: Kobulten Dorf, Kobulten Gut, Rudzischen Dorf, Bothowen Dorf, Hasenberg Dorf, Dimmern Dorf, Moythienen Dorf, Moythienen Gut, Willamowen Dorf, Gr. Borken Gut, Kl. Borken Gut, Parlösen Wolka Dorf, Neu-Parlösen Gut, Dowbrowken Gut • die bisher zu Bischofsburg eingepfarrten Ortschaften aus dem Kreis Sensburg: Sorquitten Gut, Glodowen Dorf, Millucken Gut, Neuberg Vorwerk, Gr. Kosarken Gut, Rosoggen Dorf, Rosoggen Gut, Rosoggen Waldhaus, Maradtken Dorf, Piernoj Gut, Gr. Kamionken Gut, Kl. Kamionken Gut, Steinhof Dorf, Ribben Dorf, Ribben Gut, Ribben Waldhaus, Koslau Dorf, Alt-Gehland Dorf, Neu-Gehland Dorf • die bisher zu Mensguth eingepfarrten Ortschaften aus dem Kreis Ortelsburg: Pfaffendorf Gut, Pfaffendorf Dorf, Przytullen Gut, Rogallen Gut, Gronden Gut, Grodzischen Gut. Die neue Pfarrei gehört zum Dekanat Seeburg im Bistum Ermland. Die staatliche Anerkennung erfolgte durch den Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten mittels Erlass vom 19.02.1901.

Sonstige Fundstellen:

Jahr	Stück	Seite	Nr.	Inhalt
1901	11	113	174	Errichtung der kath. Pfarrgemeinde Passenheim: Aus der bisherigen Missionspfarre Passenheim, die durch bischöfliche Urkunde vom 26.09.1870 errichtet und staatlicherseits am 31.03. und 03.07.1871 anerkannt wurde, wird nach einigen Gebietsänderungen nunmehr eine „vollständige katholische Pfarrgemeinde“ gebildet. Dieser werden die Einwohner folgender Ortschaften zugeordnet: • aus dem Kreis Ortelsburg: Passenheim Stadt, Passenheim Abbauten, Tannenhof Abbau, Gilgenau Gut und Dorf, Krumfuß Dorf, Kuckuckswalde Dorf, Lelesken Dorf, Grammen Dorf, Nareythen Dorf, Milucken Dorf, Michelsdorf Dorf, Kl. Ruttken Dorf, Scheufelsdorf Dorf, Schützendorf Dorf, Georgenguth Dorf, Schwirgstein Dorf, Waplitze Dorf • aus dem Kreis Neidenburg: Burdungen Dorf, Jedwabno Dorf, Mall-schöwen Dorf, Neuhoof Dorf, Brayniken Dorf, Neu-Borowen Dorf, Schut-schen Dorf, Schutschenofen Dorf, Warschallen Dorf, Lipnicken Gut. Die Pfarrei Passenheim gehört zum Dekanat Masuren im Bistum Ermland. Die staatliche Anerkennung der Errichtung und Umschreibung der Gemeinde erfolgten durch den Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten mittels Erlass vom 12.02.1901.
1901	19	218	365	Kommunalbezirksveränderung im Kr. Ortelsburg: durch Allerhöchsten Erlass des Königs vom 25. März d. Js. ist genehmigt, dass die Landgemeinde Fiugatten und die Stadtgemeinde Ortelsburg zu einer Stadtgemeinde mit dem Namen „Ortelsburg“ vereinigt werden.
1901	22	268	443	Für die Vorarbeiten für eine Nebeneisenbahn von Ortelsburg nach Bischofs-burg wird angeordnet, dass die betroffenen Besitzer in den Kreisen Ortelsburg und Rössel verpflichtet sind, Vorarbeiten auf ihrem Grund und Boden zuzulas-sen. Etwaige Schäden werden vom Königlichen Eisenbahnfiskus vergütet.
1901	29	369	585	Dem im Kommunalbezirk Soldau liegenden, dem Gutsbesitzer R. Kuhnke gehörigen Abbaugrundstück Soldau Nr. 467 wird der Name „Rudolfsfelde“ beigelegt.
1901	33			Die Sonderbeilage zu dieser Ausgabe enthält den Text der „Deutschen Wehrordnung“. Daraus ergibt sich u.a. die Zuordnung der Landwehrbezirke bzw. Aushebebezirke: <u>Kr. Ortelsburg:</u> I. Armee-Korps, 75. Infanterie-Brigade, Landwehrbezirk Allenstein <u>Kr. Neidenburg:</u> XVII. Armee-Korps, 72. Infanterie-Brigade, Landwehrbezirk Osterode
1901	41	484	806	Errichtung der evangelischen Gemeinde Gawrzyalken (Kr. Ortelsburg) zum 31.12.1901: Der neuen Gemeinde gehören die Einwohner der Ortschaften an, die bisher zur Gemeinde Klein Jerutten (Diözese Ortelsburg) gehören: Gawrzyalken, Wawrochen, Bärenbruch, Jeromin, Friedrichsthal, Bialygrund, Zielonen, Conraden, Alt-Suchoroß, Wilhelmsthal, Chocholygrund.
1901	51	591	1005	„Kaufmann Bernhard Hirschwey aus Passenheim, Zeugmeister bei der dortigen Feuerwehr, hat bei einem dort am 24. September d. J. in der Schulstraße stattgehabten Brande eine Frau, welche zur Rettung ihrer Habe in das brennende Gebäude gestürzt war, unter eigener Lebensgefahr vor dem Feuertode gerettet, indem er derselben nacheilte und die bereits bewußtlos Gewordene in Sicherheit brachte. Ich nehme Veranlassung, diese mit Entschlossenheit und Menschenfreundlichkeit ausgeführte Rettungsthat des etc. Hirschwey unter lobender Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

E-Mail: geagno-soldau@web.de.